

Der Briefetal-Bote erscheint  
Dienstag, Donnerstag, Sonn-  
abend und Sonntag. Der Be-  
zugspreis beträgt monatlich  
1,10 RM, zuzüglich Bestell-  
gebühr. Die einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Ge-  
schäftsstelle Birkenwerder  
Bahnhofsallee 5, angenommen.  
Die zwölfspaltige Mittelzeile  
kostet 3 Pf., die  
dreizehnpaltige Textzeile, Mittel-  
zeile 25 Pf.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen  
Neuendorf, Borgsdorf,  
Brieße, Lehnitz, Stolpe



für Bergfelde, Schönfließ  
Frohnau, Summt  
und Umgegend

Vereinigt mit Bergfelder Zeitung, Lehnitzer Zeitung, Hohen Neuendorfer Zeitung

nr. 38

Fernsprecher: Amt Birkenwerder 2005

Sonntag, den 7. März 1936

Postfachkonto: Berlin 864 13

35. Jahr.

### „L 3 129“ absolut lufttüchtig

Das neue deutsche Luftschiff „L 3 129“ hat am Don-  
nerstag bereits seine zweite Fahrt unternommen. Die Füh-  
rung hatte wiederum Dr. Eckener. An Bord befanden sich  
außer dem Führer, Ingenieur- und Fahrpersonal 90  
Personen, darunter Oberleutnant Breithaupt, Referent für  
Luftschiffahrt beim Reichsluftfahrtministerium und Com-  
mander Beck von der amerikanischen Marine.

Als man gegen 8 Uhr das Wertfelde betrat, lag noch  
dicker Bodennebel. Trotzdem wurde in der Halle am Klar-  
machen des Schiffes gearbeitet. In den Motorgondeln saßen  
bereits die Monteure. Sie prüften die Motoren und ließen  
sie auf Touren laufen. Die Sandbläse wurden abgemo-  
sen, die Antertaxe frei gemacht. Das Schiff wurde ausge-  
zogen. Dann öffneten sich die riesigen Tore der Halle, wie  
von unsichtbarer Hand auseinandergehoben. Führer- und  
Ingenieurstab traten noch einmal zu einer kurzen Bespre-  
chung zusammen und bestiegen hierauf die Führergondel.  
Dann erfolgte das letzte Auswiegen des Schiffes. Mit dem  
Kommando: „Gondel loslassen!“ und „Luftschiff Marsch!“  
wurde „L 3 129“ gegen 8.45 Uhr aus der Halle gezogen.  
Die Köche sahen zu den Küchenfenstern heraus.

Nach dem Start kreuzte das Luftschiff zunächst etwa  
zwei Stunden lang über dem Wertfelde, dann ent-  
schwand es landeinwärts den Blicken.

Das Luftschiff benutzte seine erste größere Fahrt dazu,  
der Hauptlast der Bewegung einen Versuch abzulassen. Es  
erhob sich um 12.25 Uhr bei bedecktem Himmel über Münden  
und kreuzte in etwa 150 Meter Höhe langsam über der  
Stadt, die gerade um diese Zeit beim Schul- und Geschäft-  
verkehr außerordentlich stark belebt ist. Überall bildeten sich  
an den Straßen und Plätzen Menschenansammlungen, die  
die prachtvolle Fahrt des überraschend eingetroffenen Luft-  
schiffes mit Begeisterung verfolgten. Besonders fiel das ge-  
richtige Motorengeräusch allgemein auf.

Mit seiner nahezu achtstündigen Fahrt hat das neue  
Luftschiff in vollem Umfang seine absolute Lufttüchtigkeit  
bewiesen. Nachdem das Luftschiff nach seiner ersten 15 Uhr  
erfolgten Rückkehr nach Friedrichshafen noch eine Stunde  
über dem Bodensee getreuzt hatte, erschien es 16.20 Uhr  
über dem Wertfelde, wo bereits die Haltemannschaften  
Anstellung genommen hatten. Nach kurzen Manövern ist  
das Luftschiff um 16.40 Uhr glatt gelandet.

#### Die nächsten Flüge

Das Stockholmer „Svenska Dagbladet“ veröffentlicht  
eine kurze Unterredung mit dem Kommandeur des neuen  
Luftschiffes „L 3 129“, Kapitän Lehmann. Daraus geht u.  
a. hervor, daß sich während der einmonatigen Prüfungszeit,  
in der der neue Lufttrieb seine Probefahrten unternehmen  
werde, auch die Gelegenheit ergeben könnte, Standinavien  
zu überfliegen. In diesem Falle würde „L 3 129“, so meint  
Kapitän Lehmann, sicherlich auch Stockholm besuchen. Alles  
hänge indessen von dem Wetter ab. Obgleich das neue Luft-  
schiff für den Verkehr mit Südamerika bestimmt sei, würden  
am Anfang die Möglichkeiten der Luftverbindung zwischen  
Europa und Nordamerika erprobt werden. Für die Strecke  
von der europäisch bis zur amerikanischen Küste würden  
45 Stunden Flugzeit berechnet. Von Friedrichshafen bis  
New York seien 60 Stunden, und zurück nur 50 Stunden  
Flugzeit errechnet. Borerst aber gelte es, die Schnelligkeit  
des Luftschiffes genauestens zu erproben. Sicher jedoch sei,  
daß der neue Zeppelin dank verschiedener Verbesserungen  
alle bisherigen Luftschiffe an Schnelligkeit übertreffen dürfte.

#### Ausprobung des Funkbetriebes

Auf den beiden ersten Fahrten des neuen Luftschiffes  
wurde auch der Funkbetrieb einer eingehenden Prüfung  
unterzogen. Während am Mittwoch der Langwellenbetrieb  
im Verkehr mit der Küstenfunkstation Norddeich ausprobiert  
wurde, wobei größte Lautstärke erzielt und alle Erwartungen  
übertroffen wurden, ist bei der zweiten Fahrt der Kurzwellen-  
betrieb durchgeprüft worden. Darüber wußte Funkoffizier  
Sped etwa folgendes zu erzählen:

„Wir haben zunächst einmal den Sender auf Welle 17  
bis 70 Meter abgestimmt und danach mit einer Reihe von  
amerikanischen Küstenfunkstellen den Verkehr  
aufgenommen. Auf Welle 24 Meter gelang es, die Küsten-  
funkstelle S h a t t a m sowohl telegraphisch als auch telepho-  
nisch zu erreichen. Telegraphisch klappte die Sache geradezu  
fabelhaft. Wir hielten uns vor: „Hier ist „L 3 129“, machen  
zweite Probefahrt und stimmen Sender ab.“ — „Hallo, hier  
ist Shattam; wir hören Sie gut und danken für den Anruf!“  
war die Antwort. Derselbe Versuch wurde nachher tele-  
phonisch gemacht. „Ist das nicht wunderbar?“ meinte

der Funkoffizier. „Wir drücken bei Bad Tölz auf den Knopf,  
und schon meldet sich eine 7000 Kilometer entfernte Station  
bereits auf den zweiten Anruf. Dabei muß man bedenken,  
daß dies während der Tageszeit geschehen ist. Wir haben  
die größte Lautstärke gehabt, und die Sache hat uns  
heute einen Riesenspaß gemacht.“

#### Arbeitstagung des Preussischen Staatsrats

Berlin, 6. März.

Ministerpräsident General Göring hatte den Preussischen  
Staatsrat zu einer Arbeitstagung nach Berlin ins Haus der  
Flieger einberufen. Im Verlauf der Tagung sprach Reichs-  
justizminister Dr. G ü r t n e r über das Thema „Rechtspflege  
in revolutionären Zeiten“. Ministerpräsident Göring  
machte hierzu grundsätzliche Ausführungen über die Stellung  
des Nationalsozialismus zur Rechtspflege. An seine Stellung-  
nahme schloß sich eine allgemeine Aussprache an, in der  
u. a. auch Reichsminister Dr. F r a n k und Gauleiter Julius  
S t r e i c h e r das Wort ergriffen. Im Anschluß hieran hielt  
der Stellvertretende Chef und Inspekteur der Geheimen  
Staatspolizei, Reichsführer S S. S i m m l e r, einen groß-  
angelegten Vortrag über die Organisation des Geheimen  
Staatspolizeiamtes.

#### Munitionsdepot oder Lazarett?

Italienische Erklärung zum Bombenabwurf.

Rom, 6. März.

Zu den Nachrichten über einen Bombenabwurf auf eine  
englische Rotkreuz-Station in Koram wird von maßge-  
bender italienischer Seite an der Hand von Nachrichten aus  
dem italienischen Hauptquartier mitgeteilt, daß ein italieni-  
sches Flugzeug am 3. März südlich von Koram in unmittel-  
barer Nähe eines abessinischen Lagers eine Kraftwagenkol-  
onne von etwa 30 Wagen entbedte. Die Begleitmannschaft  
sei eben im Begriff gewesen, die Wagen zu entladen. Da  
die Riften mit dem Rotkreuz-Zeichen versehen waren, sei  
das Flugzeug, um genauere Feststellungen zu machen, tiefer  
gefliegen, wobei aus der Nähe der mit dem Rotkreuz-Zeichen  
gekennzeichneten Gruppe das Abwehrfeuer eröffnet worden  
sei. Als das Flugzeug tags darauf wieder an die Stelle zu-  
rückkehrte, sei es von neuem beschossen worden. Bei dem  
später angeordneten Bombenabwurf habe sich bald dichter  
Rauch entwidelt, was als Beweis für das Vorhandensein  
eines Munitionsdepots betrachtet wird.

Auf keinen Fall, so wird in der italienischen Verlaut-  
barung hinzugefügt, sei Italien etwas davon bekannt ge-  
wesen, daß in dieser Gegend englische Rotkreuz-Abteilungen  
stünden. Vielmehr sei die italienische Regierung erst in einer  
englischen Note vom Donnerstag davon verständigt worden,  
daß englische Rotkreuz-Abteilungen sich auf dem Wege von  
Dessie nach Koram befänden. Diese Mitteilung der englischen  
Botschaft sei auch bereits an das italienische Oberkommando  
in Ostafrika weitergegeben worden.

#### Alte Kriegslage am Heldengedenktag

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht  
hat angeordnet, daß zur Erinnerung an die Gefallenen des  
Weltkrieges am Sonntag, den 8. März 1936, dem Heldenge-  
denktag, die Dienstgebäude der Wehrmacht neben der  
Reichskriegslage die frühere schwarz-weiß-rote Kriegs-  
flagge mit dem Eisernen Kreuz halbflotsch setzen. Die Schiffe  
der Kriegsmarine legen große Flaggentrauer an mit der  
früheren schwarz-weiß-roten Kriegslage im Großtopp.

#### Von gestern bis heute

Sonderpende der U-Flottille Weddigen.

Die U-Flottille Weddigen hat außer der normalen mo-  
natlichen Sammlung für das Winterhilfswerk eine ein-  
malige freiwillige Sonderzuweisung in Höhe von 733,25 RM  
vorgenommen und an das Winterhilfswerk abgeführt. Hier-  
zu haben die Empfänger von Tauchzulagen die Zulage für  
einen Tag, die übrigen die Bordzulage für einen Tag zur  
Verfügung gestellt.

#### Wieder Prozeß gegen Sudetendeutsche

In Mährisch-Osttrau wird seit etwa drei Monaten auf  
Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik wieder einer  
der üblichen Prozesse gegen Sudetendeutsche durchgeführt.  
Bezüglich für den Zweck dieser Prozesse war besonders  
des T a d o n e r des Staatsanwalts, der den insgesamt 18  
Angeklagten, darunter führenden Persönlichkeiten wirtschaft-  
lichen und kultureller Körperschaften, Umtriebe gegen den  
Staat vorwarf, ohne in der Lage zu sein, irgendwelche Be-  
weise für seine Behauptungen zu erbringen, und der ferner  
keine Beschuldigungen auf das gesamte Deutschland auszu-  
dehnen versuchte. Den Beschuldigten letzterer Prozesse fol-  
gend, verlangte der Staatsanwalt die Entlassung der zutrit-  
tigen Höchststrafen gegen sämtliche Angeklagte.

#### Neue Sabotagefälle in der englischen Marine.

Die Londoner Blätter berichten über zwei neue Sa-  
botagefälle in der Kriegsmarine, und zwar auf dem Schlach-  
tkreuzer „Repulse“, 32 000 Tonnen, der sich zur Zeit in  
Portsmouth befindet und sich demächtig der Mittelmeerflotte  
anschließen soll, sowie auf dem in Bournemouth liegenden Un-  
terseeboot „H 28“. „Daily Telegraph“ erklärt dazu, daß die  
Admiralität die Angelegenheit sehr ernst beurteilt.

#### Neuer militärischer Schritt in Athen.

Nach einer langen Besprechung leitender militärischer  
Stellen erfolgte in Athen ein neuer Schritt führender Mili-  
tärs beim Kriegsminister, der sich daraufhin zum König be-  
gab und von diesem sofort empfangen wurde. Bis zur Wahl  
des Kammerpräsidenten wird mit einer ruhigen Entwicklung  
der Lage gerechnet.

#### Flottenjionage in Amerika

Die in Los Angeles erscheinende Zeitung „Evening  
Herald and Express“ berichtet von einem aufsehenerregenden  
Fall von Spionage. Es seien geheime Marineakten, die auf  
die Flottenmanöver von 1934 Bezug haben, sowie Pläne  
neuester Flugzeugmodelle an eine ausländische Macht ver-  
kauft worden. Die Auslandsmacht wird nicht genannt. Das  
Justizministerium in Washington gibt, wie nicht anders zu  
erwarten war, keine Einzelheiten über die Spionageangele-  
genheit bekannt.



Erste Fahrt des  
„L 3 129“.

Das neue Luftschiff über-  
steigt auf seiner ersten Werk-  
stättenfahrt Friedrichshafen.

Weltbild (RM)